

Stadt Braunschweig

Stellungnahme der Verwaltung

| | | Fachbereich/Referat | Nummer |
|---|------------------------------|------------------------|----------|
| | | | 10767/14 |
| zur Anfrage Nr. 3303/14 d. Frau/Herrn/Fraktion Fraktion BIBS vom 03.12.2014 | | Datum 09.12.2014 | |
| | | Genehmigung | |
| Überschrift Kontakte wegen „Roselies“ und 1. Weltkrieg nach Belgien | | Dezernenten Dez. IV | |
| Verteiler Rat | Sitzungstermin 16.12.2014 | | |

Die Anfrage wurde in der Sitzung nicht behandelt und wird mit dieser Stellungnahme schriftlich beantwortet.

Zur Ratssitzung am 15.07.2014 hatte die BIBS Fraktion unter anderem angefragt: *Wurde zur Aufarbeitung dieser Vorgänge jemals in den letzten hundert Jahren der Kontakt mit der Stadt Roselies und ihren Bürgerinnen und Bürgern in Belgien gesucht?* (3067/14).

Dazu hatte die Verwaltung geantwortet: *Eine Kontaktaufnahme zwischen der Stadt Braunschweig und der Stadt Roselies ist aktuell nicht bekannt* (10418/14). Diese Aussage hat für die Zeit vor dem Schreiben von Herrn OB Markurth vom August dieses Jahres (13865/14) nach wie vor Bestand. Dies vorausgeschickt, beantworte ich die konkreten Fragen wie folgt:

(1) Welche städtischen Verlautbarungen, Vorlagen, Beschlüsse oder Verordnungen liegen der seinerzeitigen Berichterstattung zum Rücktransport des Totenkopf-Obeliskens aus Belgien zugrunde?

Über die Existenz eines „Totenkopf-Obeliskens“ in Braunschweig ist der Verwaltung nichts bekannt. Da die Anfrage keine zeitliche Eingrenzung oder räumliche Angabe innerhalb Braunschweigs enthält, kann nur vermutet werden, dass das Gefallenendenkmal des 92. Infanterieregiments auf dem Braunschweiger Hauptfriedhof gemeint ist. Dieses Denkmal wurde 1958 aus Belgien nach Braunschweig überführt. Es handelt sich aber nicht um einen Obeliskens. Das Denkmal erinnert an 13 namentlich genannte deutsche Soldaten, die am 23. August 1914 bei Mettet durch Artilleriebeschuss getötet worden waren. Der Zusammenhang wird ausführlich in einem Artikel von Herrn Wulf Otte (Wissenschaftler am Braunschweigischen Landesmuseum) im Katalog zur aktuellen Ausstellung des Braunschweigischen Landesmuseums zum Ersten Weltkrieg (besonders S. 152-154) erörtert. Weder dieses historische Ereignis noch das Denkmal stehen in einem direkten Zusammenhang zu Roselies.

Als das Denkmal 1957 in Belgien abgerissen werden sollte, ergriff die Vereinigung der ehemaligen Angehörigen des Infanterieregiments 92 die Initiative und organisierte, unterstützt unter anderem vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die Überführung des Denkmals nach Braunschweig und die Aufstellung auf dem Braunschweiger Hauptfriedhof, der sich in der Trägerschaft des evangelisch-lutherischen Kirchenverbandes befindet. Der Beitrag der Stadt beschränkte sich auf einen Zuschuss zu den Transportkosten in Höhe von 1.500,00 DM. Die Stadt war also nicht initiativ bei der Überführung und Aufstellung des Denkmals. An der Einweihung am 4. Mai 1958 nahmen weder der Oberbürgermeister Otto Bennemann noch der Oberstadtdirektor Erich Walter Lotz teil.

Der Zuschuss wurde aus dem Verfügungsfond des Verwaltungsausschusses gewährt und in der Sitzung vom 10.03.1958 beschlossen.

(2) Von welcher Seite ging die Kontaktaufnahme aus?

Der Wunsch nach einem Zuschuss zu den Transportkosten wurde im Februar 1958 von der Vereinigung der ehemaligen Angehörigen des Infanterieregiments 92 an die Stadt herangetragen. Direkte Kontakte der Stadt nach Belgien gab es in diesem Zusammenhang nicht.

I. V.

gez.

Dr. Hesse